

Die Vögel fingen gleich an, wieder Nesterchen zu bauen. Und Grünkittelchen und Federweiß wurden ein Paar und richteten sich ihr Haus so zierlich ein wie ein Vogelneſtchen; darin vergaßen ſie alles Leid, weil ſie ſich ſo lieb hatten. —

Und wißt ihr was? Jeder, der will, kann ſie zwiſchen Oſtern und Pfingſten beſuchen.



Der Rabenonkel.



In einem mächtigen Gebirge regierte ein Zwergenkönig, der wollte gern heiraten. Er ließ alſo ſeinen Barbier kommen, der ihm den langen Bart ſtutzen mußte, damit er jünger und hübscher ausſehe, that ſein beſtes Wams an, das mit Gold und Silber geſtickt und mit edlen Steinen beſetzt war, nahm ſeine Fledermauskappe auf das Haupt und beſahl dem Stallmeiſter, ihm eine Maus zu ſatteln. Nachdem er hierauf ſeine Miniſter um ſich verſammelt hatte, übertrug er denſelben die Regierung, ſchärfte ihnen auch noch beſonders ein, daß ſie die Steuern richtig einholen möchten; dann ſaß er auf, küßte zum Abſchied die Kappe, gab ſeinem Tiere die Sporen und ritt auf die Brautſchau.

Er durchzog die unterirdiſchen Gänge ſeines Reiches, und überall, wo Zwerge wohnten, hielt er an; aber es wollte ſich kein Mädchen finden, das ihm gefiel. Bei der einen war die Naſe ſchlecht, bei der anderen der Mund nicht recht; die dritte hatte die Augen zu blaß, die vierte war dick wie ein Bierfaß; die fünfte war ſchwachmütig, die ſechſte zornwütig; die ſiebente plapperte wie ein Staar, die achte aber ſchwieg ganz und gar — und ſo fand er an jeder etwas auszuſetzen.

Endlich ritt er mißmütig hinaus in das Thal; da war es Nacht und der Mond ſchien. Wie er nun an eine Thalwiefen kam, ſah er ein kleines Zwergenfräulein im Mondlicht tanzen, und zwei alte Grillen ſaßen dabei und machten Muſik. Sie tanzte gar zierlich rechts und links, und ihr weißes Kleidchen ſchimmerte und ihr langes Haar flog im Zugwind. Und wie er leiſe von ſeinem Tiere herabſtieg und näher ſchlich, ſah er, daß ſie das ſchönſte